****

# Gliederung

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

3. Lebenssituation der Kinder und Eltern

4. Ziele und Formen für die pädagogische Arbeit mit Kindern

5. Exemplarischer Lebenslauf

6. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

7. Fortbildung

8. Zusammenarbeit mit anderen Tagespflegepersonen

**1.Vorwort**

Liebe Eltern,

herzlich Willkommen in meiner Kindertagespflegestelle „Kleine Zwergnasen“. Hier werden bis zu fünf Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren betreut. Ich heiße Andrea Gesse und bin am 12.Mai.1983 in Meerbusch geboren.

Dort habe ich bisher mein gesamtes Leben verbracht.

Nach meiner Schulzeit habe ich eine Ausbildung zur Kinderpflegerin absolviert.

Während meiner Ausbildung durfte ich erfahren wie viel Freude mir die Arbeit mit Kindern bereitet. Die Ausbildung habe ich im Juni 2003 erfolgreich abgeschlossen. Im Mai 2003 habe ich meinen Mann Sascha geheiratet (voll berufstätig). Daraufhin folgten meine drei eigenen kleinen Zwergnasen:

Fabian geboren am 21.Juni 2004

Dominik geboren am 06.Juni 2006

Felix geboren am 21.April 2009

Seit März 2020 gehört auch Emily unsere Bereitschaftspflegetochter zu unserer Familie.

Während meiner Ausbildung zur staatlich geprüften Kinderpflegerin lernte ich viele Betreuungsformen für Kinder kennen. Ich habe in der Zeit nicht nur im Kindergarten gelernt sondern auch ein Praktikum als Tagespflegeperson im Haushalt einer Familie gemacht um auch diese Betreuungsform kennen zu lernen. Nach der Geburt meiner Kinder konzentrierte ich mich voll und ganz auf das „Mama“ sein. Doch mehr und mehr entdeckte ich jetzt wie gerne ich wieder mit ganz verschiedenen Kinder zusammen arbeiten möchte. Deshalb entschloss ich mich im Oktober 2010 die Qualifizierung zur Tagespflegeperson zu machen.

Den Erste Hilfe Kurs für Kleinkinder und Säuglinge habe ich auch gemacht.

Ich habe vom Jugendamt der Stadt Meerbusch die Pflegeerlaubnis erteilt bekommen und arbeite jetzt seit November 2010 als Tagespflegeperson.

Ich habe mich dafür entschieden fünf Tageskinder aufzunehmen. So habe ich einen guten Überblick über mein Tagesgeschehen und kann jedem Kind die

Aufmerksamkeit und Zuwendung geben die es benötigt. So verbinde ich jetzt mit vollem Erfolg mein Familienleben mit

meinem Berufsleben. Dies bereitet uns allen viel Freude.

Gleichzeitig biete ich auch den Eltern die Möglichkeit ihre Kinder in gute Hände zu geben, um selber wieder den Weg zurück in ihr Berufsleben zu finden.

Im September 2020 ist allerdings die Zeit gekommen sich einfach zu verändern. Deshalb habe ich im Nachbarhaus eine 3 Raum Erdgeschoss Wohnung angemietet in der ich nun seit Oktober meine Kindertagespflege betreibe.

Diese Wohnung haben wir kindgerecht und farbenfroh eingerichtet und nutzen diese nun mit sehr viel Freude und Platz.

**2.Rahmenbedingungen**

Unsere Tagespflegestelle ist 70 m² groß und befindet sich im Erdgeschoß. Sie ist eine 3-Raumwohnung bestehend aus Küche, Badezimmer, Spielzimmer, Schlafraum und Arbeitszimmer.

Dort haben wir genügend Platz um uns auszutoben.

Gleichzeitig hat jedes Kind ganz individuell die Möglichkeit durch abgegrenzte Spielbereiche wie z.B. Bauecke, Puppenecke, Maltisch usw Rückzugsmöglichkeiten falls es mal nicht in der Gruppe spielen möchte.

Die Räume sind natürlich alle sicherheitsgemäß abgesichert. So haben wir an den

Türen Türstopper damit nicht mal eine Kinderhand dazwischen gerät. Eingebauter Steckdosenschutz ist vorhanden. In der Küche können auch keine Unfälle passieren und in der Diele hängt ein Notfallplan damit jeder direkt weiss was zu tun ist. Der Erste Hilfe Kasten hängt im Badezimmer und auch das Verbandbuch mit allen Notfallnummern der Eltern liegt im Badezimmer in der ersten Schublade.

Ca. 5 min Fußweg besitzen wir in der Kleingartenanlage einen eigenen Kleingarten.

Der bietet uns ausreichend Platz und Möglichkeiten zum Bewegen.

Unser Garten ist mit allem ausgestattet was wir so benötigen.

Dort werden wir sicherlich so einige schöne Tage miteinander verbringen.

Hinter unserer Wohnung befindet sich viel Rasenfläche die ausreichend Platz zum Spielen bietet. Ebenfalls ist ein Spielplatz mit Bolzplatz vorhanden der ausreichend Möglichkeiten zum toben, klettern, rutschen, schaukeln, Fußball spielen bietet. Die Kinder können sich nach Lust und Laune ausreichend frei bewegen.

In unmittelbarer Nähe (ca. 5 Minuten Fußweg) befinden sich einige Feldwege auf denen es immer ganz viele Interessante Sachen zu entdecken gibt wie z.B. Traktoren bei der Arbeit, Ziegen, Kühe, Bauernhöfe, oder eben halt die Felder die entsprechend der Jahreszeit ja total unterschiedlich aussehen.

Unser zu Hause ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Wir haben (Fußweg 5 Minuten) die Bushaltestelle „In der Loh“ direkt vor Ort.

Zentral in Meerbusch Lank liegt unser „Dorf“ in dem es Einkaufsmöglichkeiten gibt. Dort stehen auch zwei sehr beliebte Schaukelpferde für die Kleinen die viel lieber genutzt werden als die Geschäfte zum einkaufen.

In Lank bieten sich genügend Ausflugsmöglichkeiten da wir mehrere Spielplätze in der Umgebung haben und auch der Latumer See zum Enten füttern ist ein beliebtes Ausflugsziel.

In meinem näheren Umfeld Arbeiten bereits einige Tagesmütter mit denen ich Kontakt pflege. Dies bietet uns die Möglichkeit sich zu treffen und die Kinder knüpfen soziale Kontakte zu anderen Kindern.

Aufgrund des gegebenen Umfeldes haben die Kinder die Möglichkeit viel im Freien zu spielen.

Deshalb gilt bei uns folgendes:

**Ob Schnee, Regen oder Sonnenschein die Kinder wollen draußen sein!!!!!**

Um dementsprechende wetterfeste Kleidung wird daher dringend gebeten.

**Organisatorisches**

Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Freitag von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Wobei ich mit den Eltern spezielle Betreuungszeiten absprechen werde.

Die Urlaubsplanung werde ich den Eltern im November für das folgende Jahr bekannt geben. Normalerweise sind dies 30 Arbeitstage im Jahr.

Da ich Schulpflichtige Kinder habe wird dies wie folgt aussehen: eine Woche Osterferien, drei Wochen Sommerferien, eine Woche

Herbstferien und eine Woche Winterferien. Somit haben die Eltern genügend Zeit sich um eine Ersatzbetreuung zu kümmern.

Sollte einmal ein Krankheitsfall meinerseits eintreten so müssen die Eltern sich eine Ersatzbetreuung suchen da diese meinerseits nicht gestellt werden kann.

Sollte einmal ein Kind schwer krank werden, so werde ich es nicht betreuen können. Denn ich bin der Meinung schwer kranke Kinder (wir reden nicht von schnupfen, husten…) gehören nach Hause ins Bett zu Mama und Papa.

Dies dient dem Schutz und Wohl des kranken Kindes und dem der anderen zu betreuenden Kinder!

In meiner Tagespflegestelle werde ich den Kindern **Medikamente nur auf schriftlicher ärztlicher Anweisung geben!**, Auch bei chronisch kranken Kindern wo es Lebenswichtig ist benötige ich den schriftlichen Bescheid des Kinderarztes. Ich bitte also zu berücksichtigen das sie bitte bei jedem Arztbesuch wo abzusehen ist das ein Kind Medikamente braucht eine Bescheinigung mitzunehmen auf der deutlich steht was und wie ich die Medikamente im entsprechenden Fall zu verabreichen habe. Das gilt auch bei einfachen Paracetamol Zäpfchen nach einer Impfung zum Beispiel. Leider reicht da aus Versicherungstechnischen Gründen keine Unterschrift der Eltern. Genaueres dazu erläutere ich gerne im Gespräch.

Einen Erste Hilfe Kurs für Säuglinge und Kleinkinder habe ich im November 2010 absolviert. Die Auffrischung erfolgt alle zwei bis drei Jahre.

Eine Erste Hilfe Tasche nach DIN 13160 besitze ich und eine kleine Erste Hilfe Ausflugstasche und Sofortkältekompressen für hoffentlich nie geschehende kleine Unfälle ist ebenfalls vorhanden.

## **Versicherungen**

Ich als Tagespflegeperson besitze über den Tagesmütter e.V. eine Betriebshaftpflichtversicherung.

Desweiteren bin ich bei der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) gesetzlich Unfallversichert.

Meine Tageskinder sind während der Betreuungszeit bei mir durch eine gesetzliche Unfallversicherung bei der Unfallkasse NRW abgesichert.

Das gilt allerdings nur für die Kinder, deren Eltern durch das zuständige Jugendamt beraten wurden und die öffentliche Geldleistung beantragt wurde.

Falls Eltern eine private Unfallversicherung für ihr Kind wünschen, müssen die Eltern diese selbst abschließen.

## **Aufsichtspflicht**

Aufsichtspflicht ist die gesetzliche Pflicht aller Eltern, ihr Kind so zu beaufsichtigen dass weder das Kind noch ein Dritter durch das Verhalten des Kindes einen Schaden erleidet. Sie wird während meiner Arbeitszeit auf mich übertragen.

**3. Lebenssituation der Kinder und Eltern**

**Ob Dick oder Dünn**

**ob Groß oder Klein jeder soll Willkommen sein!!!**

Nach reichlicher Überlegung welche Kinder ich in Zukunft betreuen möchte bin ich zu dem Entschluss gekommen das ich jedes Kind betreuen werde, bei dem ich das Gefühl habe es passt gut zu mir und meiner Kindergruppe.

Und wo ich natürlich das Gefühl habe wir passen gut zu dem Kind.

Bei der Auswahl des richtigen Tageskindes kommt es vor allem auf das richtige Bauchgefühl an sowohl meinerseits als auch seitens der Eltern.

Ich werde Kinder betreuen die aus Meerbusch kommen. Aber auch Kinder aus der näheren Umgebung sind Herzlich Willkommen.

Es ist immer von Vorteil wenn Kinder aus dem gleichen Umfeld kommen. Vielleicht kennen sie sich schon vom Spielplatz, Turnen, Spielgruppe… dies schafft gleich eine vertrautere Atmosphäre. Oder es kann von Vorteil sein wenn

Kinder die von mir betreut wurden und sich kennen in den gleichen

Kindergarten gehen das erleichtert nochmals den Start in einen neuen

Lebensabschnitt. Ich werde in Zukunft sowohl Kinder deutscher Herkunft als auch Internationale Kinder betreuen. Ich sehe es als Herausforderung an mich, mich mit anderen Kulturen vertraut zu machen. Ich denke auch das es für die Kinder kaum eine Rolle spielt wo welches Kind herkommt, schließlich sind alle Kinder gleich wenn man sie gleichwertig behandelt.

Bei chronisch kranken Kindern setze ich mich gerne mit den Krankheiten auseinander. Für eventuell anstehende Schulungen zum Thema der Krankheit wie z.B. Diabetes mellitus bin ich gerne bereit.

Voraussetzung für ein Betreuungsverhältnis mit chronisch kranken Kindern ist, dass es sich gut mit den anderen Kindern verbinden lässt. Denn auch diese brauchen meine Aufmerksamkeit und Zuwendung.

Ich werde die Kinder betreuen aus Familien die fest im Berufsleben stehen.

Ich werde aber auch Kinder betreuen, dessen Eltern vielleicht arbeitssuchend oder in Ausbildung sind.

Welches Kind ich aufnehmen werde entscheide ich danach was mir mein Bauchgefühl sagt.

Passt das Kind zu mir?

Passt das Kind zu meinen Kindern?

Passt das Kind zu meinen anderen Tageskindern?

Passen die Eltern zu mir?

Passen wir zu dem Kind?

Und passe ich zu den Eltern?

Sind diese Fragen alle geklärt, denke ich steht einer Zusammenarbeit nichts mehr im Wege.

**4. Ziele und Formen für die pädagogische Arbeit mit Kindern**

## Entwicklungsbedingungen und – möglichkeiten des einzelnen Kindes

Dadurch das die Kindergruppe die ich betreue recht klein ist fällt es den Kindern leichter sich an die neue Umgebung und die neue Situation zu gewöhnen. Ich sorge für einen liebevollen Umgang der Kinder untereinander. Dadurch mögen sich die Kinder, es fällt ihnen direkt auf wenn einer fehlt und sie fragen mich warum das Kind nicht da ist. Sie freuen sich aufeinander und das ist ein gutes Zeichen das in der Gruppe alles in Ordnung ist. Die Eltern der Kinder und auch Gäste die zu

Besuch kommen werden freundlich an der Tür empfangen. Jedes Kind bekommt das Gefühl der Geborgenheit und das es zu unserer Gruppe gehört und somit ein wichtiger Bestandteil der kleinen Zwergnasen ist.

Zuneigung, Fürsorge und Beachtung sind die kleinen Zauberwörter. Die Kinder haben die Möglichkeit sowohl mit anderen Kindern gemeinsam zu spielen, sie können sich aber auch zurück ziehen und alleine spielen. Zieht sich ein Kind zurück und möchte alleine sein so sollen die anderen Kinder ihn auch mal in Ruhe spielen lassen, ihm vielleicht auch mal ein Spielzeug alleine überlassen auch wenn ich das gerade unbedingt haben will.

Die Kinder sollen lernen die Bedürfnisse der anderen Kinder zu respektieren.

Auch wenn das manchmal ein schwerer und steiniger Weg ist.

Die Kinder lernen sich untereinander kennen und wissen sofort wenn es einem anderen Kind nicht gut geht oder es traurig ist. Was sie aber auch ganz schnell bei mir merken. Kinder merken sofort anhand der Körperhaltung, Stimme oder der Mimik dass etwas anders ist als sonst. Das wird leider oft von den Erwachsenen unterschätzt!

**Regeln und Freiräume**

Regeln und Grenzen sind für alle eine Hilfe ohne denen ein Zusammenleben nicht möglich ist. Am gesamten Tag gibt es immer wieder vorkommende Regeln die täglich geübt und wiederholt werden. Das unterstützt einen harmonischen

Tagesablauf und vermittelt den Kindern die nötige Sicherheit die sie brauchen. Sind die Kinder mit den Regeln und Abläufen vertraut können sie viele Dinge selbstständig tun.

Kinder merken deshalb auch sofort wenn etwas anders ist als sonst und ich habe gemerkt das dies nicht gut für die Kinder ist weil es sie stark verunsichert.

Deshalb ist es wichtig das solche Werte stetig gleich bleiben.

Einige Regeln sind z.B.

* Wenn wir die Wohnung betreten ziehen wir die Hausschuhe an
* Wir begrüßen uns morgens und verabschieden uns nachmittags
* Vor dem Essen, nach der Toilette, nach dem Spiel draußen werden die Hände gewaschen
* Nach den Mahlzeiten Zähne putzen
* Auf dem Sofa wird nicht gesprungen dafür haben wir ein Trampolin

## **Konflikte**

Wichtig ist das Erlernen der Konfliktfähigkeiten. Ich möchte den Kindern vermitteln, dass sie ihre Agressionen und Frustration nicht körperlich äußern. Es gibt immer andere Lösungswege. In Alltagssituationen wird dies beim Spiel täglich geübt. Z.B beim Streit um ein beliebtes Spielzeug. Sie lernen mit Konflikten verbal umzugehen und durch Lösungsmöglichkeiten diese zu meistern. Ich stehe den Kindern mit Rat und Tat dabei zur Seite, greife aber erst dann ein wenn ich merke dass meine Hilfe benötigt wird. Die Kinder sollen lernen Konflikte untereinander zu lösen.

## **Soziale Kontakte**

Neben den sich schnell entwickelnden Kontakten innerhalb unserer kleinen Gruppe gibt s auf Spielplätzen, beim einkaufen immer wieder Begegnungen mit anderen Kindern. Das ist wichtig für die Kinder. Sie können sich austauschen, voneinander lernen, miteinander spielen, sich einfach nur beobachten. Hauptsache sie nehmen Kontakt zueinander auf. Bei unseren täglichen Spaziergängen treffen wir viele interessante und unterschiedliche Menschen. Und auch Tiere werden oft und gerne gesehen. Bei all diesen Begegnungen sammeln sie Erfahrungen die sie für ihr Sozialverhalten benötigen.

## **Gesundheit und Ernährung**

Ich möchte dass die Eltern mir mitteilen wenn sich ein Kind zu Hause nicht wohlfühlt oder vielleicht gestürzt ist. Ebenfalls möchte ich wissen was das Kind vielleicht zu Hause an Medikamente eingenommen hat. Dies ist wichtig damit ich im Notfall direkt reagieren kann. Z.B. allergische Reaktionen auf ein Medikament kann auch erst nach Tagen und Wochen eintreten. Sollte so etwas passieren muss ich dem Arzt direkt mitteilen können was das Kind eingenommen hat und dieser kann direkt richtig reagieren. Ich hoffe natürlich dass wir diese Erfahrung niemals machen müssen. Ich beobachte die Kinder aufmerksam und teile den Eltern besondere Vorkommnisse unverzüglich mit. Ich achte während des Tages auf Krankheitszeichen die ich dann den Eltern mitteile.

Ich achte auf ausreichend Bewegung an der frischen Luft und auf wetterentsprechende Kleidung der Kinder.

Auch achte ich auf die Einhaltung des Mittagsschlafes damit die Kinder einmal richtig zur Ruhe kommen können und neue Kraft für den restlichen Tag sammeln.

Kuscheltiere, Schnuller, Schmusetücher, Schlafmusik oder sonstige

Einschlafutensilien sind dabei besonders wichtig, weil sie für die Kinder eine ganz wichtige Bedeutung haben.

Das Mittagessen koche ich selbst.

Manchmal kann es vorkommen das ich bereits am Vorabend Teile des Essens vorbereite. Das ist abhängig von unserem geplanten Tagesablauf.

Ich achte auf abwechslungsreiche und gesunde Kost.

Wobei ich denke dass die Kinder auch ruhig einmal Pommes oder Pizza essen dürfen. Denn auch eine Pizza kann man gesund und abwechslungsreich belegen. Dennoch ist das Mittagessen sehr wichtig. Wir bereiten es gemeinsam zu, danach essen wir es und im Anschluss räumen wir den Tisch wieder ab.

Das gemeinsame Kochen bietet den Kindern viele Möglichkeiten sich weiter zu entwickeln. Sie lerne verschiedene Lebensmittel kennen. Lernen das sie unterschiedlich aussehen, dass es unterschiedlich schmeckt und dass es sich unterschiedlich anfühlt und auch unterschiedlich riecht. Mit dieser Aufgabe haben wir die Förderung der Sinne direkt gedeckt. Sehen, riechen, schmecken, fühlen.

Durch altersentsprechende Aufgaben bei der Zubereitung gewinnen sie zusätzlich an Selbstvertrauen und übernehmen ein wenig Verantwortung für das was sie da gerade machen.

Die Kinder bekommen während des gesamten Tages ausreichend Obst und Wasser zur Verfügung gestellt.

Aber dennoch auch Naschen gehört zu einer ausgewogenen Ernährung dazu.

Tischspruch:

Wir reichen uns die Hände nach guter alter Sitt und wünschen uns zum Essen

einen guten Appetit

**Hygiene**

Hygiene ein sehr wichtiger Punkt. Natürlich wird das Kind hier regelmäßig gewickelt und es bleibt auch keiner in nassen Hosen sitzen.

Die Wickelauflage und Toilette wird regelmäßig desinfiziert.

Bei uns werden sich regelmäßig die Hände gewaschen.

Das bedeutet vor dem Kochen und danach, vor dem Essen und danach, nach dem Besuch der Toilette und nach unseren Ausflügen nach draußen.

Nach dem Mittagessen werden sich die Zähne geputzt.

## **Sauberkeitserziehung**

Das Gefühl für den Harndrang entwickelt sich im 2 Lebensjahr. Frühstens am Ende des 2 Lebensjahres manchmal auch erst im 3 Lebensjahr kommt es beim Kind zur perfekten Kontrolle des Schließmuskels. Spielerisch und abhängig vom

Entwicklungsstand des Kindes kann man mit der Sauberkeitserziehung beginnen. Dies geschieht dadurch dass die Kleinen den Großen bei der täglichen Toilette ganz neugierig zuschauen. Dadurch können sie ohne Druck das Geschehen verfolgen. Dadurch entstehen Ängste vor dem Töpfchen meist erst gar nicht oder sie können dadurch wieder abgebaut werden.

Wichtig ist dass sie Kinder bei mir lernen werden, dass sie nicht dafür bestraft werden wenn die Hosen schon nass ist. Wenn es jetzt noch nicht klappt dann vielleicht morgen oder übermorgen. Meist werden die Kinder ohne Druck seitens der Eltern ganz von alleine trocken. Wer lernt schon gerne etwas unter Druck?

**Eingewöhnungsphase**

Ich werde mit Hilfe des Düsseldorfer- Eingewöhnungsmodell arbeiten.

Dies bedeutet :

„Die Entwicklung der Beziehung zwischen dem Kind und mir im Beisein der Mutter ist unser erster zentraler Ausgangspukt für eine gute kontinuierliche Eingewöhnung und bildet den Grundstock für das Sich- Wohlfühlen in meiner Kindergruppe.“ Das heißt aber auch, dass sie sich in den ersten 1 bis 4 Wochen die Zeit nehmen müssen, die ihr Kind benötigt.

Das Düsseldorfer Eingewöhnungsmodell beginnt mit der Kontaktaufnahme zur

Tagespflegeperson. Sie und ihr Kind bleiben am Nachmittag 30 Minuten bei mir.

Dafür suchen wir uns einen Tag aus an dem keine weiteren Tageskinder da sind. Ich verhalte mich dabei zurückhaltend lasse das Kind alles erkunden.

Am zweiten Tag kommen sie und ihr Kind ebenfalls am Nachmittag für 30 bis 45 Minuten zu Besuch. Ich bin anwesend und auch die Tageskinder sind anwesend. Die Eltern verhalten sich nun zurückhaltend, beobachten und überlassen die

Aktivitäten dem Kind und mir, stehen aber als „sichere Basis“ zur Verfügung.

Die Reaktion des Kindes bestimmen Intensität und Tempo der Kontaktaufnahme. Am dritten Tag folgt der erste Besuch am Vormittag für 60 Minuten. Ich kümmere mich in erster Linie um das neue Kind. Die Eltern haben nun Gelegenheit die Gesamtgruppe zu beobachten. Sie erleben dabei einen Ausschnitt des Alltags in der Tagespflege und können sich so die neuen Eindrücke ihres Kindes besser vorstellen. An vierten Tag dauert der Besuch 2 Stunden und sie verlassen für einige Zeit den Raum, bleiben aber jederzeit erreichbar, wenn ihrem Kind die Trennung zu schwer fällt. Ich übernehme jetzt die Rolle der „sicheren Basis“.

Am fünften Tag bleibt das Kind längere Zeit ohne die Eltern bei mir, sollte aber vor dem Mittagessen abgeholt werden. Ein festes Abschiedsritual ist dabei sehr hilfreich.

In der Zeit danach hängt es von dem Kind ab, wie weiter verfahren wird.

Die Verbleibzeit in der Tagespflege wird immer weiter ausgedehnt. Die

Eingewöhnung ist dann beendet, wenn sich das Kind schnell von mir trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt. Sollten wir am 2 Tag feststellen, dass das Kind nicht eine so lange Eingewöhnungszeit benötigt, verkürzt sich diese natürlich. Benötigt es aber länger, dann verlängert sich diese. Dies entscheidet man ganz individuell.

**Abschied**

Auch der Abschied in der Tagespflege sollte mit den Kindern behutsam und recht zeitlich besprochen werden. Ich werde mit den Kindern den Abschied besprechen,

werde sie darauf vorbereiten dass sie bald in den Kindergarten gehen werden. Wir werden uns Bilderbücher über den Kindergarten anschauen. Ich möchte sie langsam darauf vorbereiten damit sie sich auch über die neue Situation freuen können. In der mitunter langen Zeit die die Kinder bei mir sein werden wachsen wir zusammen, ich werde eine feste Bezugsperson werden und einige Kinder werden vielleicht traurig

sein das sie gehen müssen und das ist auch in Ordnung. Ich möchte mit den Kindern den Abschied feiern, vielleicht indem wir einen Kuchen backen und ihn dann gemeinsam essen. Die Kinder werden von mir ein Abschiedsgeschenk bekommen und sie dürfen Fotos und selbstgemalt Bilder (Bildermappe mit Bildern die wir gemalt haben) mit nach Hause nehmen. Wichtig ist für mich das die Kinder behutsam darauf vorbereitet werden und das nicht nur von mir sondern auch seitens der Eltern.

## **Kognitive Entwicklung**

Die kognitive Erziehung beinhaltet die Bereiche Wissensaneignung, Sinnesschulung,

Sprachförderung, Denken verstehen und andere Intelligenzbereiche. Bei kleinen Kindern bestimmt die Wahrnehmung und die Anschauung stark das Denken. Wer seinem Kind die Möglichkeit zu unterschiedlichen Beobachtungen gibt, stärkt die kognitive Entwicklung der Kinder in seinen Wahrnehmungen und es kann sich dadurch Wissen aneignen. Das geht indem man dem Kind z.B. die Natur zeigt und es so oft es geht mit anderen Menschen zusammenbringt. Geben sie dem Kind z.B. ein Blatt in die Hand und erklären sie ihm was es ist man kann mit ihnen über solche Dinge sprechen Blatt, Blume , Baum, Flugzeug. Ab dem 3. Lebensjahr kann es auf sein Gedächtnis zurückgreifen. Sie lernen bis zum 6. Lebensjahr fast automatisch deshalb ist es wichtig das Kind in seiner kognitiven Entwicklung zu unterstützen. Wenn wir dem Kind einen Reim vorsprechen oder mit ihm ein Lied singen wird es dieses bald mitsingen wenn es ihm gefällt. Um das Gedächtnis gezielt zu trainieren kann man mit ihnen ein Memory Spiel spielen, das geht auch mit zwei jährigen Kindern. Wenn wir mit dem Kind in einen Zoo gehen sollten wir dem Kind alles erzählen vielleicht kann man auch Tiere anfassen. Das Kind wird später von alleine erzählen was es gesehen hat. Wenn mit dem Kind viel gesprochen wird, dann wird

gleichzeitig die Sprachförderung gefördert. Bitte das Kind immer ausreden lassen ganz egal wie schlecht es spricht. Sie sehen die kognitive Entwicklung wird während eines Tages ganz automatisch gefördert wenn man mit ihm spricht, Dinge anfassen lässt, seine Umwelt erforschen und begreifen kann.

## **Motorik**

**Feinmotorik:** malen, schneiden, Pinzettengriff, Jacke anziehen

**Grobmotorik:** treppen laufen, springen, klettern, Ball werfen

Die Motorische Entwicklung eines Kindes beginnt bereits während der

Schwangerschaft, indem es sich im Bauch bewegt. Nach der Geburt reift das Muskel- und Nervensystem. Dies ist beendet wenn sich die motorischen Fertigkeiten entwickeln. Dies sind z.B. greifen, sitzen, krabbeln, stehen, laufen. Die Bewegungen werden im Laufe der Zeit sicherer und schneller. Mit der Zeit wird die Motorik verfeinert wobei sie von uns dabei unterstützt werden. Z.B. Einen Ball zu werfen, irgendwann fängt das Kind den Ball. So ist es mit allen Tätigkeiten, es lernt sie und wird sicherer. Z.B. ausschneiden, malen, Treppe steigen, hüpfen. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Entwicklungstempo. Hat das Kind viel Bewegung im freien verbessert sich die Motorik recht schnell.

Die Feinmotorik wird gezielt geschult durch ausschneiden, malen, Stift halten, bauen mit Duplo.

Die Grobmotorik wird geschult durch hüpfen, Treppe steigen, ball werfen.

Dies sind alles Möglichkeiten die auch gut zu Hause umgesetzt werden können.

**Sprachliche Entwicklung**

In der Tagespflegestelle werden die Kinder jeden Tag zum sprechen angeregt. Ich spreche im Tagesablauf ständig mit ihnen und lasse sie erzählen. Dies geschieht

während wir Fingerspiele machen, Lieder singen, Reime oder Bücher lesen. Die Kinder versuchen mitzusprechen und merken sich die Texte. Situationsbezogen werden Dinge, Tätigkeiten während des Tages benannt. Z.B. beim Einkaufen, kochen, spielen, beim Spaziergang …. Die Kinder machen Tierlaute, Fahrzeuge nach. Ich lese ihnen Bücher vor und lasse sie dazu erzählen.

## **Das Spiel des Kindes**

Das Spiel des Kindes ist die zentrale Tätigkeit jedes Kindes.

Es ist sozusagen ihr Hauptberuf. Es lernt beim Spiel Dinge, Situationen und Zusammenhänge kennen. Im freien Spiel begreift ein Kind die Welt. Es erschafft sich seine eigene Wirklichkeit. Das Spiel ist für das Kind eine Lust und ein inneres Bedürfnis. Um die Sinne, Geist und Körper entwickeln zu können muss ein Kind spielen. Wenn es eine selbst gestellte Aufgabe ohne Hilfe lösen kann, dann platzt es förmlich vor Glück. Das Lösen dieser Aufgabe und damit das freie Spiel ist der Hauptinhalt in ihrem Leben. Mit dem ersten Entdecken der Hände, dem Hantieren und Experimentieren mit Gegenständen beginnt das freie Spiel. Später setzt sich dies im sozialen Spiel fort und nimmt die Form von Rollenspielen an. Als zentrale Motive warum Kinder spielen werden in der Literatur folgende Punkte genannt:

### **1. Im Spiel kommen die kindliche Neugierde und die kindliche Entwicklung zum Ausdruck**

Kinder spielen aus eigenem Antrieb. Ihr Bedürfnis nach Spiel ist der Ausdruck des

Lebendig seins in einer Welt die das Kind herausfordert, seine Wünsche,

Bedürfnisse, Fantasie, Kreativität, Talente und Persönlichkeit zu entfalten. Es ist die Brücke zwischen innerer und aüßerer Welt des Kindes. Spielt ein Kind nicht so wird vermutet, dass es krank ist oder Störungen in der Verarbeitung von

Wahrnehmungseindrücken entwickelt hat. Spielen ist ein Grundbedürfnis jedes gesunden Kindes. Spiel ist ein Ausdruck dessen, was es in seiner Umwelt an

Anregungen und Anforderungen vorfindet. Verändert sich das Umfeld so verändert sich auch ihr Spielverhalten. Es passt sich den Anregungen seines Umfeldes an.

### **2. Das Spiel ist Ausdruck von Selbstbildungsprozessen**

Kinder sind eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder

bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen., wobei alle ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.

Die Tagespflege bietet gute Voraussetzungen für Selbstbildungsprozesse. Es kann am familiären Ablauf sein Erkundungsinteresse ein echten Lebenssituationen ausleben. Beim Einkaufen, Kochen, ….kann es experimentellen Lösungswegen nachgehen und seinen eigenen Zeit und Lernstrukturen folgen. Damit

Erkenntnisprozesse im kognitiven, sozialem, emotionalen und motorischen Bereich stattfinden können, bedarf es der persönlichen Verarbeitung der Erfahrungen und Informationen. Das Kind vollbringt diese Leistung von Anfang an im freien Spiel. Die Aufgabe der Tagesmutter besteht darin, dem Kind komplexe Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten sowie viele Freiräume fürs freie Spiel zur Verfügung zu stellen. Sie kann die Selbstbildung fördern indem sie :

* reale Dinge des Alltags zum Anlass nimmt um Sinnzusammenhänge herzustellen, im Dialog mit dem Kind und der sprachlichen Begleitung kindlicher Handlungen
* Alltagssituationen als Lern- und Bildungsprozesse des Kindes begreift und die

Möglichkeiten schafft, dass das Kind Interesse entwickeln kann und seine Neugierde ausleben darf

* Das Kind in seinen Interessen und Bedürfnissen wahrnimmt und beobachtet, sodass sie ihm als Partnerin neue Nahrung für sein Erkenntnisinteresse liefern kann
* Deutungen und Gefühle zulässt und ernst nimmt
* Die Spielräume reich an Anregung und das Erkundungsinteresse harausfordernd gestaltet

* Eine Vielfalt an Materialien, Naturmaterialien, Erkundungsmöglichkeiten außer Haus sowie Zeug zum spielen und Gestalten zur Verfügung stellt.

Das Interesse und die Selbsttätigkeit des Kindes sollten immer im Zentrum der Handlungen stehen. Die Rolle der Tagesmutter ist die der Forschungsassistentin.

### **3. Spiel ist Ausdrucksform von Gefühlen und die wichtigste Möglichkeit der Verarbeitung von Konflikten für Kinder**

Im freien Spiel findet beim Kind die Verarbeitung von Gefühlen und Konflikten statt.

Das freie Spiel findet spontan statt und wird nicht angeleitet. Kinder sind dabei in ihr Spiel vollkommen versunken. Ihre Wahrnehmung ist auf das gerichtet was sie da gerade erleben. In der Psychologie wird das freie Spiel als Selbstheilungsprozess angesehen, weil es häufig in Rollenspielen Alltagssituationen nachempfindet um Erlebnisse und Erfahrungen innerlich zu verarbeiten und zu verstehen. Ebenso häufig wie die Freude beim freien Spiel ausgedrückt wird, werden auch traumatische Erfahrungen zum Ausdruck gebracht. In der Reaktion auf Erfahrungen werden verschiedene Konfliktmöglichkeiten ausprobiert. Häufig kommen dabei die Modelle zum Ausdruck, die die kindlichen Erfahrungen mit Gewalt und elterlicher Macht zeigen.

### **4. Im Spiel werden gesellschaftliche Regeln und Kulturen gelernt und geübt**

Das Umfeld indem Kinder sich entwickeln ist von gesellschaftlichen Werten, Normen und Einflüssen geprägt. Im Spiel kommt dies dabei zum Vorschein. Sie üben sich beispielsweise in Geschlechtsrollen ein oder machen sich bestimmte Einstellungen und gebräuchliche Vorstellung zu eigen. Vor allem werden Grenzen und Regeln im Umgang miteinander eingeübt. Leider fehlen da bei vielen Kindern die

Geschwisterkinder und auch die Orte an denen Kinder andere Kinder treffen können werden weniger. Kinder brauchen für ihre Entwicklung soziale Erfahrungen mit anderen Kindern und gleichaltrigen sowie ein Gemeinschaftserleben, das nicht durch Leistungsdruck und Konkurrenz geprägt ist. Sie brauchen enge freundschaftliche, familiale und geschwisternahe Beziehungen und Spielerfahrungen, wie es die Tagespflege bieten kann.

**Spielen in und mit der Natur**

Die Kinder werden auf Tiere und Pflanzen und Wetterscheinungen (Sonne,

Regenbogen) aufmerksam gemacht. Unsere Umgebung mit den Feldern oder auch

der Latumer See gibt reichlich Möglichkeit dazu. Die Kinder können mit unterschiedlichen Naturmaterialien wie Sand, Steine, Holz, Zapfen spielen. Es wird ihnen von Anfang an vermittelt das Tiere auch Lebewesen sind mit denen man achtsam um zugehen hat.

## **Mein Schwerpunkt**

Mein Schwerpunkt in meiner Arbeit ist die Bewegung

Dies ist ein Beitrag dazu den ich während meiner Ausbildung bereits ausgearbeitet habe.

In der heutigen Zeit haben Kinder nur begrenzte Möglichkeiten der

Bewegungserfahrung. Der Spiel- und Bewegungsraum ist oft eingeschränkt. In den hellhörigen Wohnungen und kleinen Kinderzimmern können die Kinder sich nicht austoben. Der Anreiz von Video und Fernsehen ist sehr hoch. Die Spielplätze sind von zu Hause weit entfernt und oft auch phantasielos angelegt. Straßen und

Parkplätze sind zu gefährlich. Kinder verlieren ihre Bewegungsfreude wenn sie ständig ermahnt werden mit: Sei vorsichtig, Lass das, pass auf das du nicht fällst. Durch solche Aussagen wird das Kind verunsichert. Es traut sich nichts mehr zu und entwickelt ein geringes Selbstwertgefühl. Der Mangel an Bewegungserfahrung und Bewegungserlebnissen muss durch häufige Gelegenheiten und regelmäßige Bewegungssituationen ausgeglichen werden. Ausreichend Bewegung ist für die gesunde körperliche, seelisch- geistige und soziale Entwicklung des Kindes notwendig. Dem Kind muss die Möglichkeit gegeben werden, seinen Körper und seine Bewegung wahrzunehmen. Sich zu bewegen gehört zu seiner alltäglichen

Beschäftigung. Dabei lernt es seinen Körper kennen und damit auch sich selbst. Es

erfährt seine körperliche Leistungsfähigkeit, aber auch seine Grenzen, z.B. Kraft, Ausdauer, Anspannung, Entspannung, Ermüdung … . Durch die körperliche

Bewegung zeigt das Kind auch seine Gefühle und Empfindungen. Es nimmt die

Sinneseindrücke mit dem ganzen Körper wahr und beschreibt diese auch z.B. meine Füße sind müde. Schritt für Schritt, mit dem ganzen Körper und Sinnen erobert und begreift das Kind seine Umwelt. Da Kinder neugierig sind und viele Beschäftigungsideen haben brauchen sie Gelegenheiten, um sich und ihre körperlichen Fähigkeiten aktiv und selbstständig zu erforschen und zu erproben.

Kinder müssen Fehler machen und sich selbst korrigieren können. Sie entwickeln so

Vertrauen in ihren Körper und ihre Leistungsfähigkeit. Um die sinnliche Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu steigern, muss man die Kinder in ihrem alltäglichen Verhalten nur beobachten und ihre Verhaltensweisen aufgreifen. Die leere Küchenrolle wird zu einem Fernrohr, der leere Joghurtbecher wird als Krone auf dem Kopf balanciert, die Fliesen werden zu Hüpfkästchen, der Stuhl wird zur Brücke über die der Tiger klettern muss und das Ganze wird mit Worten und

Geräuschen begleitet. Die Ideen und Einfälle der Kinder sind sehr vielfältig. Ihre Neugierde ist ein Wichtiger Antrieb und diese Verhaltensweisen müssen wir aufgreifen und in einen Bewegungssituation einbringen. Die Spielfläche im Freigelände bietet den Kindern besonders anregende Möglichkeiten für

Bewegungserlebnisse. Wiese, Hügel, Sandkasten bieten Anreize zum Laufen,

Verstecken, Fangenspielen, Kreisspiele usw. Auch bei ungünstigen

Wetterbedingungen (wetterfeste Kleidung schützt) haben Kinder Spaß daran im

Freien zu spielen. Regenpfützen, Wind, Schneefall werden in ihre Spiele einbezogen. Alle Spiel- und Bewegungsgeräte sollten altersgerecht, bewegungsgemäß und ungefährlich sein. Sie machen die Kinder neugierig ind fordern zur intensiven Beschäftigung auf.

Hier einige Bewegungsanregungen mit Alltagsgegenständen:

* Bettlaken und Wolldecken zum Schwingen und Verstecken
* Teppichfliesen zum Springen und Hüpfen
* Bierdeckel und Pappteller zum balancieren und werfen
* Leere Plastikbecher mit und ohne Deckel zum Rasseln und Balancieren

* Wäscheklammern für Fangspiele und Ordnungsspiele
* Kleine Kissen zum Werfen

Desweiteren gibt es noch einige Bewegungsspiele im Freien wie :

* 1, 2, 3 im Sauseschritt
* Plumssack
* Schmetterling du kleines Ding, ….

Zum Abschluss

Das Kind hat einen großen Bewegungsdrang und ein ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis.

Also macht es wie ich raus mit den Kindern, vieles ergibt sich von ganz alleine wenn man Kinder auch einfach mal machen lässt.

**5. Tagesablauf**

Dieser Tagesablauf ist eine Vorlage und kann jederzeit geändert werden. Situationsbezogen können auch am Tag Änderungen vorkommen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr |  | Ankunft der Kinder |
|  |  | Freispiel |
| 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr |  | gemeinsames Frühstück |
| 9.15 Uhr bis 11.30 Uhr |  | Morgenkreis, Freispiel, vorbereitete Angebote |
|  |  | Ausflüge, Bewegungsmöglichkeiten draußen, |
|  |  | gemeinsame Essenszubereitung |
| 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr |  | gemeinsames Mittagessen |
|  |  | anschließend Zähneputzen |
| 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr |  | Mittagsschlaf |
| 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr |  | Obstpause, Spielfreizeit innen oder draußen |
|  |  | Abschlusskreis |

### **6. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist besonders wichtig. Für mich ist die Zusammenarbeit mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft. Dabei darf nie vergessen werden, dass das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt stehen muss.

Kleinkinder können sich meist schwer oder gar nicht verständigen.

Eltern kennen ihre Kinder sehr gut und gemeinsam kann man viele Äußerungen des Kindes interpretieren. Eltern möchten wissen wie ihr Kind sich außerhalb der Familie verhält und ich muss ihnen diese Auskunft geben können. Desweiteren möchten die Eltern auch das ich auf die speziellen Bedürfnisse des Kindes eingehe. Ich werde ein Gruppentagebuch führen in dem ich mir immer wieder Notizen mache wie der Tag abgelaufen ist, was wir gegessen haben, welche Kinder anwesend waren, besondere Vorkomnisse am Tag oder das Verhalten des Kindes wie z.B. heute besonders ruhig, hat viel erzählt, gut gegessen, war auf Toilette….. Dieses Gruppentagebuch ist auf Wunsch für die Eltern zugänglich.

Ein regelmäßiger Gesprächsaustausch ist sehr wichtig um sich genau über die Fortschritte und die Entwicklung aus zu tauschen.

Um eine gute Zusammenarbeit aufbauen zu können ist mir Ehrlichkeit, Offenheit, Respekt, Vertrauen und Einhalten verbindlicher Absprachen sehr wichtig. Mit einer guten Zusammenarbeit bieten wir dem Kind Sicherheit und eine schöne Zeit bei mir in der Tagespflege.

Das Thema Erziehung ist in unterschiedlichen Familien nicht immer leicht und jeder hat seine eigene Vorstellung davon was für Kinder richtig ist. Deshalb ist es mir besonders wichtig dass die Eltern mir gegenüber auch Kritik äußern, wenn sie mit etwas nicht einverstanden sind. Solange wir offene Gespräche miteinander führen kann dass für das Kind nur von Vorteil sein.

Für gemeinsame Gespräche außerhalb der Betreuungszeit bin ich nach Terminabsprache jederzeit bereit.

In meiner Diele hängt neben der Küche eine Tafel der kleinen Zwergnasen. Auf dieser Tafel schreibe ich alle wichtigen Infos.

Wie z.B. Wir machen einen Ausflug am… dafür brauchen die Kinder…., oder wir

feiern am … Geburtstag von…, der Essensplan für die Woche… Also beim vorbei gehen immer mal einen Blick drauf werfen.

Ganz wichtige Mitteilungen werden natürlich auch persönlich bekannt gegeben, also keiner wird etwas verpassen.

**Schweigepflicht** ist im Betreuungsverhältnis besonders wichtig.

Das bedeutet dass sowohl die Tagesmutter als auch die Familien sich verpflichten über alle Angelegenheiten die den persönlichen Lebensbereich des jeweiligen

betreffen still schweigen zu bewahren, auch nach Beendigung des Vertragsverhältnisses.

**7. Fortbildung**

Ein regelmäßiger Austausch ist für mich Arbeitsgrundlage. Dieser Austausch geschieht nicht nur über die Eltern sondern auch über andere Tagespflegepersonen. Wir können uns mit unseren Erfahrungen und fachlichen Kompetenzen gegenseitig helfen und unterstützen.

Weitere Fort- Weiterbildungen bietet regelmäßig der Tagesmütter e.V. an, an denen ich mindestens zweimal im Jahr teilnehmen werde.

Den Erste Hilfe Kurs für Säuglinge und Kleinkinder habe ich im November 2010 gemacht. Die Auffrischung dazu wird alle zwei Jahre gemacht.

Die Qualifizierung in der Kindertagespflege nach dem DJI – Curriculum habe ich im Mai 2011 abgeschlossen.

### **8. Zusammenarbeit mit anderen Tagespflegestellen**

Tagespflegeperson heißt für mich nicht alleine und ständig zu Hause zu arbeiten. Deshalb suche ich regelmäßig den Kontakt zu anderen Tagespflegepersonen für den nötigen Erfahrungsaustausch. Auch während der Betreuungszeit treffen wir uns in regelmäßigen Abständen auf Spielplätzen damit die Kinder soziale Kontakte zu anderen Kindern knüpfen können.